

Referenzprojekt: St. Joseph Krankenhaus



Das Krankenhaus

Das St. Joseph-Krankenhaus ist eine Einrichtung der Kongregation der Schwestern von der heiligen Elisabeth, einer Ordensgemeinschaft der Katholischen Kirche. Das Krankenhaus besteht aus neun Fachabteilungen im vollstationären sowie zwei im teilstationären Bereich und verfügt über insgesamt 509 Betten.

Branche

Gesundheitssektor

Facts & Figures

Gründungsjahr: 1928
Standort: Berlin-Tempelhof
Ärztlicher Direktor: Chefarzt Prof. Dr. T. Poralla
Pflegerdirektorin: Sr. M. Chiara Lipinski

Herausforderung:

Bewältigung des steigenden Rechnungsaufkommens im Krankenhaus bei konstanter Personaldecke

Sales Partner



Eingesetzte Produkte:

FrontCollect Invoice, FIS/edc

Nutzen der eingesetzten Lösung

Skontoverluste werden vermieden und interne Arbeitskraft-Kapazitäten im Rechnungswesen besser genutzt. Außerdem steigt die Transparenz: Informationen über Therapien stehen schnell den einzubindenden Stellen im Haus zur Verfügung.

Wettbewerbsvorteil:

Die elektronische Erfassung und Verteilung der Rechnungen spart dem Krankenhaus eine ganze Stelle, die vor kurzem weggefallen ist und nun nicht wieder besetzt werden muss.

FrontCollect Invoice und FIS/edc: Die Antwort auf komplexer werdende Geschäftsbeziehungen im Healthcare Sektor

Keine Reibungsverluste mehr bei der Rechnungsverarbeitung

Der Gesundheitssektor ist in den letzten Jahren einem wachsenden Kostendruck unterworfen. Krankenhäuser müssen überlegen, wo sie weiter einsparen können, um auch künftig wirtschaftlich zu arbeiten. Ein Weg dazu ist das Auslagern von Aufgaben, die nicht zum Kerngeschäft gehören, wie etwa des Apotheken- oder Laborbetriebes – Tätigkeiten, die sich in der Regel günstiger von externen Dienstleistern einkaufen lassen. Der Nebeneffekt: Die eingehenden Rechnungen nehmen an Menge und Komplexität zu. Im Berliner St. Joseph Krankenhaus kommt deshalb seit August 2008 eine kombinierte Lösung für die elektronische Rechnungsverarbeitung von Beta Systems und FIS zum Einsatz. Durch FrontCollect Invoice und FIS/edc will man künftig Skontoverluste vermeiden und interne Arbeitskraft-Kapazitäten im Rechnungswesen besser nutzen.

„Die klassische Aufstellung eines Krankenhauses, wo man alles im Do-it-yourself-Verfahren macht, ist Vergangenheit“, sagt Martin Minten, Kaufmännischer Direktor des St. Joseph Krankenhauses, „heute vernetzen sich die Häuser in immer mehr Bereichen und viele Leistungen werden inzwischen hinzugekauft.“ Auch in dem katholischen Krankenhaus in Berlin-Tempelhof wächst dadurch der Umfang der eingehenden Rechnungen. 35.000 Stück pro Jahr sind es inzwischen, wobei nicht nur

die reine Anzahl, sondern vor allem auch die Länge und Komplexität der Rechnungen gestiegen sind. Das heißt gleichzeitig, dass stärker kontrolliert werden muss und mehr verwaltungsfremde Personen als früher in den Rechnungsprozess mit einbezogen sind.

Solche Entwicklungen lassen sich durch eine elektronische Erfassung und Weiterleitung von Rechnungen auffangen.



Bislang wurden Eingangsrechnungen im St. Joseph Krankenhaus auf die herkömmliche Art bearbeitet. Von der Finanzbuchhaltung als zentraler Eingangsstelle gelangten sie in die Fachabteilungen zur Freigabe. Geht es um Fördermittel oder größere Investitionen, müssen gleich mehrere Befugte eine Rechnung abzeichnen. Aufgrund von Urlaub und Krankheit, aber auch durch ein unklar definiertes Stellvertretersystem blieb da so manche Rechnung mitunter tagelang im Eingangskorb liegen, ohne bearbeitet zu werden. „Skonti konnten wir dadurch in diversen Fällen kaum mehr in Anspruch nehmen und auch die Mahnungen häuften sich“, sagt Martin Minten, „dies war für uns der Anlass, über die Einführung einer elektronischen Lösung nachzudenken.“

Konsiliar-Rechnungen sofort den passenden Kostenstellen zuteilen

Ihre Produktentscheidung traf die Krankenhausleitung Anfang 2008. Die Wahl fiel auf den Rechnungsleser von Beta Systems und den SAP-integrierten Rechnungseingangsmonitor von FIS. Entscheidendes Kriterium war, dass diese Kombination – anders als Wettbewerbsprodukte – speziell die Besonderheiten von Rechnungen im Gesundheitswesen

berücksichtigt. Laborrechnungen etwa oder solche von niedergelassenen Ärzten. Intensiver als früher kooperieren die Häuser heute mit niedergelassenen Ärzten, die für ihre Leistungen Konsiliar-Rechnungen stellen, welche leicht 100 Positionen für eine Vielzahl von Patienten umfassen können. Insgesamt schicken derzeit rund 20 Ärzte regelmäßig sehr umfangreiche Rechnungen an das St. Joseph Krankenhaus. Rechnungen des Großlabors kommen einmal pro Monat – jede davon 40 Seiten stark, mit jeweils 40 Patientenpositionen pro Seite. Bisher war die Finanzbuchhaltung damit beschäftigt, dort per Hand die einzelnen Posten nach Privat- und Kassenpatienten zu unterscheiden, sie den verursachenden Kostenstellen im Krankenhaus zuzuordnen und zu verbuchen. Eine Tätigkeit, die immer mehr Zeit in Anspruch nahm. FrontCollect Invoice findet und erkennt diese Positionsdaten von selbst und liest zusätzlich die Preise und Mengen aus. Nach der automatischen Übergabe an SAP ordnet FIS/edc diese Positionen den einzelnen Fallnummern (d.h. Innenaufträgen) selbstständig zu.

Eine weitere Besonderheit in der Debitoren-Buchhaltung des Krankenhauses sind die Apotheken-Rechnungen. Das St. Joseph Krankenhaus betreibt eine eigene Apotheke, die ihre Bestellung bei

großen Pharmalieferanten abgibt und von dort auch entsprechende Rechnungen erhält. „Hier wird zumeist in Mengeneinheiten bestellt, etwa zwei Karton Spritzen à 50 Stück“, erklärt Martin Minten, „aber geliefert werden und auf der Rechnungen stehen dann 100 Spritzen als Position. Bestell- und Rechnungsposition stimmen also nicht überein und dies muss automatisch erkannt werden.“ Die Lösung wurde genau darauf trainiert: Sie wertet in diesem Fall nur den Betrag aus und gleicht ihn mit Bestellung und Wareneingang ab.

FrontCollect Invoice und FIS/edc als Bindeglied zwischen Papier und SAP

FrontCollect Invoice ist in der Lage, Einzelpositionen aus komplexen Rechnungen automatisch zu erkennen und stellt dem Anwender bei Bedarf eine einfache Nachbearbeitungs Oberfläche zur Verfügung. Anschließend werden automatisch über FIS/edc im SAP-basierten Krankenhaus-Informationssystem die Positionen der jeweiligen Kostenstelle zugeordnet „Dies war uns sehr wichtig: dass sich die Gesamtlösung in das bei uns eingesetzte SAP-System integrieren lässt“, sagt Dr. Ursel Blume, IT-Leiterin des St. Joseph-Krankenhauses. Auch das spätere Anbinden eines elekt-



„Durch FrontCollect Invoice und FIS/edc können wir wieder alle Skonti in Anspruch nehmen und auch Mahnungen kommen kaum mehr vor. Die Lösung lässt sich sehr gut in das bei uns eingesetzte SAP-System integrieren, dies war uns sehr wichtig bei der Produktwahl.“

Martin Minten,
Kaufmännischer Direktor des Krankenhauses



ronischen Archivsystems musste die Lösung ermöglichen. Bis dieses eingerichtet ist, werden die Rechnungen noch auf dem File Server gespeichert.

„Wir haben uns dann eigentlich sehr rasch entschieden“, erklärt Blume, und sind bislang auch sehr zufrieden mit der Beratung durch Beta Systems und FIS. Bereits im Kick off Meeting war zu spüren, dass die Experten genau wissen, worauf es im Krankenhausalltag ankommt. Unsere Anforderungen an die Software wurden dann auch sehr schnell umgesetzt.“

Verarbeitungsdauer der Eingangsrechnungen um 80% verkürzt

160 Rechnungen muss Sabine Kiki, Mitarbeiterin in der Finanzbuchhaltung, heute jeden Vormittag einscannen. In der FrontCollect Invoice-Maske an ihrem PC kontrolliert sie die ausgelesenen Werte nach dem Scandvorgang anhand des eingescannten Images auf mögliche Lesefehler, bearbeitet sie gegebenenfalls. Anschließend werden die Rechnungen automatisch an den Rechnungsmonitor und das Genehmigungsverfahren in FIS/edc weiter geleitet. Zeitaufwand: knapp eine Stunde. Bislang brauchte sie für das Einsammeln, Auslesen und Verteilen der Rechnungen einen halben Arbeitstag.

Zusammen mit weiteren Optimierungen in der Buchhaltung wie z.B. Online-Banking erspart die elektronische Erfassung und Verteilung dem Krankenhaus somit eine ganze Stelle, die vor kurzem weggefallen ist und nun nicht wieder besetzt werden muss. Ein klarer Pluspunkt in Sachen Wettbewerbsfähigkeit.

FrontCollect Invoice und FIS/edc suchen den Genehmigungsverantwortlichen auf Basis der auf der Rechnung stehenden Schlagworte (z.B.: Nahrungsmittel, Küche). Kann dieser nicht automatisch gefunden werden, sucht Sabine Kiki den Rechnungsempfänger, gleichzeitig der Genehmigungsverantwortliche, aus einer Tabelle heraus und schlägt diesen dann als E-Mail-Empfänger für die erste Genehmigung vor. Das E-Mail-Programm öffnet sich dazu nicht, sondern die E-Mail wird direkt aus FIS/edc heraus verschickt. Der Kostenstellen-Verantwortliche erhält damit einen Link auf ein Web-Formular, in dem die Rechnung zu sehen ist. Diese kann er dann freizeichnen, oder, wenn im Workflow so vorgesehen, die Rechnung weiterleiten zur zweiten Genehmigung. Ein wichtiges Instrument für die Beteiligten ist dabei der Historientext, den FIS/edc standardmäßig in der Anwenderoberfläche zur Verfügung stellt. Hier steht genau, wer wann zu dieser Rechnung welchen Arbeitsschritt erledigt

hat. Der gesamte Genehmigungsprozess ist darüber protokolliert – ein unschätzbares Hilfsmittel auch für interne Revisionszwecke. Durch den neuen Rechnungs-Freigabeworkflow rechnet man in der Krankenhaus-Verwaltung mit einer Beschleunigung der Durchlaufzeit pro Eingangsrechnung um 50 Prozent.

Der Freigabeprozess wird nur für die Rechnungen aus SAP FI, also solche ohne Bestellbezug, angestoßen. Bei diesen liest FrontCollect Invoice nur die Kopfdaten und gibt sie an FIS/edc weiter. Rechnungen aus SAP MM mit Bestellbezug, für die es bereits einen Wareneingang gab, werden sogleich dunkel verarbeitet, d.h. nach FIS/edc übertragen. Der Anforderer muss nur noch den Wareneingang quittieren, damit die Rechnung automatisch zur Buchung gelangt. Für die Lieferanten bedeutet dies: Sie haben die Sicherheit, dass ihre Rechnung beim Empfänger angekommen ist, der Prüfungs- und Buchungsprozess in Gang gesetzt wurde und sie ihr Geld dadurch fristgerecht bekommen. Martin Minten: „Ein großer Vorteil beim Einsatz von FrontCollect Invoice ist auch, dass Konsiliar-Rechnungen digital vorliegen und so unsere Abteilung Medizin Controlling im Einzelfall darauf zugreifen kann. Gerade im Hinblick auf Nachfragen des MDK kann das sehr viel Sinn machen.“

„Der Zeitaufwand bei der Rechnungserfassung hat sich mit Einführung von FrontCollect Invoice drastisch verkürzt. Durch den Workflow FIS/edc gelangen die Rechnungen nun viel schneller in die Fachabteilungen zur Freigabe.“

Sabine Kiki,
Sachbearbeiterin in der Finanzbuchhaltung



Der Inhalt einer Abrechnung für Leistungserbringung kann so überprüft werden, die Argumentation gegenüber den Kassen wird gestärkt und das interne Controlling verbessert. Gleichzeitig sorgt die Lösung im St. Joseph Krankenhaus für mehr Transparenz: Bereits nachdem die Rechnung die Nachbearbeitung durchlaufen hat, ist sie im Rechnungseingangsmontitor für den Leiter des Rechnungswesens sichtbar. Spätestens einen Tag nach Rechnungseingang hat er einen kompletten Überblick darüber, welche Rechnungen im Umlauf sind, welche noch nicht genehmigt und welche noch nicht gebucht sind.

Für die Zeit nach der Anpassung und Einführung des Systems Ende 2008 hat das Krankenhaus-Management schon weitere Ideen: die Automatisierung des allgemeinen Posteingangs. Dem Einsatz von FrontCollect und FIS/edc sind so schnell keine Schranken auferlegt.

Warum Beta Systems?

Das St. Joseph Krankenhaus hat sich für die Beta Systems Lösung insbesondere wegen derer guten Erkennungsraten, der hohen Geschwindigkeit und ihrer Fähigkeit, speziell die Besonderheiten von Rechnungen im Gesundheitswesen zu berücksichtigen, entschieden. Hinzu kamen die langjährigen Erfahrungen der Beta Systems Projekt-Mitarbeiter im Krankenhausbereich und daraus resultierend das exzellente Beratungs-Know-how rund um alle IT-technischen Fragen im Healthcare-Sektor.

Warum FIS?

Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH ist klassisches SAP-Systemhaus, verfügt über ein eigenes Kompetenzteam für das Thema OCR-Erkennung und kennt sich mit dem Produkt FrontCollect Invoice sowie dessen Einführung und Anpassung an die unternehmensspezifischen Eigenheiten bestens aus. Die Belegleseexperten der FIS haben zahlreiche Projekte vergleichbarer Art national, wie international realisiert und verfügen über hohes Spezialwissen und langjährige Erfahrungen in diesem Bereich. Dazu stellt die FIS einen 7/24 Support zur Verfügung und bietet alle benötigten Leistungen aus einer Hand.

formcraft GmbH

Die formcraft GmbH wurde im September 2008 durch einen Management-Buy-Out der Beta Systems Software AG gegründet. formcraft besitzt mit seinen Lösungen für automatisierte Rechnungseingangs- und maschinelle Formularverarbeitung eine Installationsbasis bei über 250 Kunden unterschiedlichster Branchen. Der Rechnungsleser FrontCollect Invoice von formcraft gehört zu dem führenden Produkt in Europa.

formcraft GmbH
Sophie-Charlotten-Straße 92-94
14059 Berlin
Tel.: +49 30 33937607-0
Fax: +49 30 33937607-10
office@formcraft.de
www.formcraft.de



„Ein großer Vorteil beim Einsatz von FrontCollect Invoice und FIS/edc ist, dass Konsiliar-Rechnungen automatisch an das Patientenverwaltungssystem sowie unsere Abteilung Medizin Controlling weitergegeben werden.“

Martin Minten,
Kaufmännischer Direktor des Krankenhauses

